

zwischen schon längst überholte Stilprinzipien sich länger hielten als sonst wo und immer weiter tradiert wurden, wie etwa eine von Gertrud Buchel 1497 gemalte Fleuronné-Initiale zur Benediktinerregel⁵⁰ zeigt, die stilistisch ihrer Entstehungszeit um gut ein Jahrhundert hinterher hinkt.

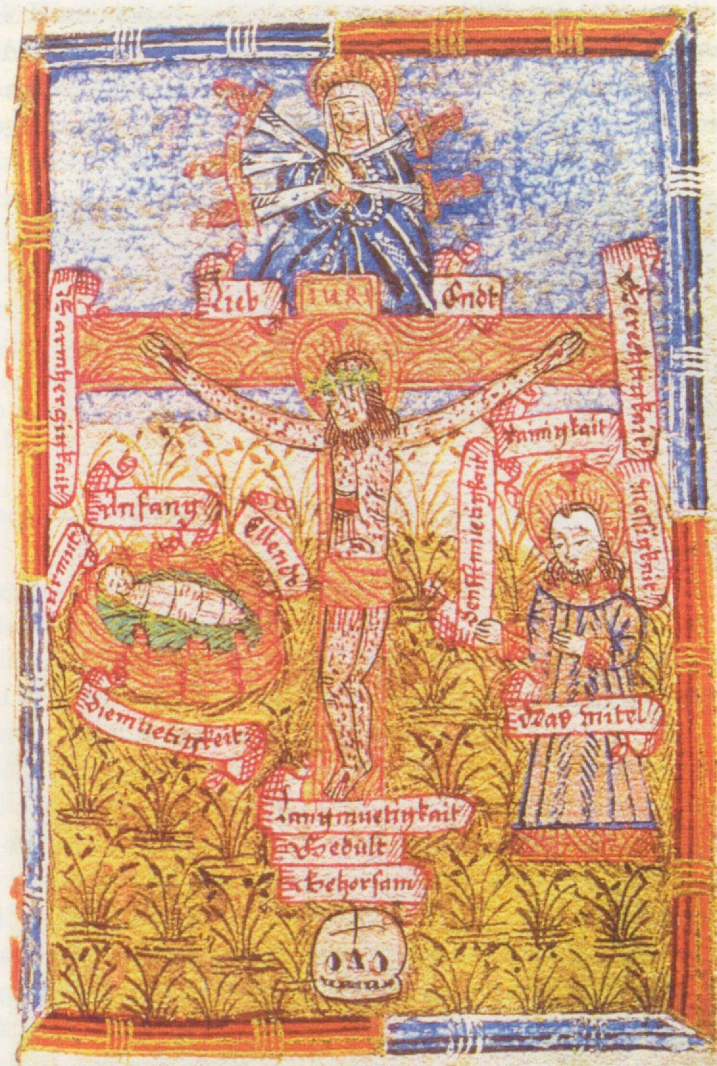


Abb. 12: Einzelblatt mit einer Symbolischen Kreuzigung, Eichstätt, St. Walburg, germ. 7

Andererseits entstand in diesem Kontext eine Fülle von stilistisch zwar höchst naiv und zuweilen ungenau anmutenden Illustrationen, die jedoch durch ihre außergewöhnlich eigenständige ikonographische Erfindung bestechen, häufig mystische Schaubilder in der Tradition von Seuses ‚Exemplar‘ wie z.B. eine symbolische Kreuzigung (Abb. 12) aus

⁵⁰ Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. quart. 555, 8^r. Siehe dazu Hamburger, Jeffrey F.: *Nuns as Artists. The Visual Culture of a Medieval Convent*, Berkeley / Los Angeles / London 1997, S. 209f., Abb. 117.